

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 346.

Sonntag den 12. December.

1869.

## Dem König.

Ein König, der im Schmuck der Greise  
In Mitte seines Volkes thront,  
Boll Hoheit, ruhmunglänzt und weise,  
Reich durch der Seinen Lieb' belohnt —  
Ein Fürst, der hochverehrt von Allen,  
Streng gegen sich, doch Andern mild:  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Ein König, dessen reines Leben  
Zum schönen Beispiel dienen kann,  
Der stets sich wahr und treu gegeben,  
Gleich groß als Herrscher wie als Mann —  
Ein Fürst, dess' langes ird'sches Wallen  
So frei von Makel wie sein Schild:  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Ein König, dem schon früh die Locke  
Des Lorbeers ehrend Grün belaubt,  
Noch eh des Alters weiße Flocke  
Bereifte sein gesalbtes Haupt —  
Der Dante's Harse läßt erschallen  
Im deutschen heimischen Gesild:  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Ein König, der dem Staatenlenker  
Den Mann der Wissenschaft gefellt,  
Der helle Geist, der scharfe Denker,  
Dem Hochgefühl die Seele schwellt —  
Ein Geisteskönig in den Hallen,  
Wo nur das Maas des Wissens gilt:  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Du bist, o König, dieser König,  
So fürstlich groß, so menschlich schön!  
Nie schönsten Leidenschaften fröhlich  
War Deiner Harse Blutgetön.  
Dein Lied — der Schlag von Nachtigallen,  
Der fromm der tiefsten Brust entquillt —  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Sieh, König, um den Thron versammelt  
Das Land, ganz Sachsen naht sich heut,  
Und selbst der Kinder Lippe stammelt  
Ein „Heil dem König!“ hocherfreut.  
Wie Silberglocken tönt ihr Lallen,  
Das dem geliebten König gilt —  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

Allorten klingt der Ruf, der traute,  
Und Festgeläut ertönt vom Thurm:  
„Heil Dir, Johann, und Heil der Raute,  
Dem Königreich, erprobt im Sturm!“  
Wo solche Segenswünsche schallen,  
Indes die Freudenjahre quillt: —  
O edlen Menschen zu gefallen,  
Welch rührendes, erhabnes Bild!

## Bekanntmachung, die Eisbahnen betreffend.

Der Obermeister der hiesigen Fischer-Innung, Herr Böse, ist von uns angewiesen worden, die Flüsse und Teiche, soweit dieselben zum Schlittschuhlaufen benutzt werden, während der Dauer des bevorstehenden Winters sorgfältig zu überwachen. Inhaber von Eisbahnen haben daher den diesfälligen Anordnungen des genannten Herrn Fischer-Obermeisters pünctlich nachzukommen, besonders haben sie das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen auf ihrer Bahn nicht eher zu gestatten, als dies von Herrn Böse für unbedenklich erklärt worden ist, bei eingetretenerm Thauwetter aber auf dessen Anordnung jeden Zutritt zu ihren Eisbahnen sofort zu verbieten.

Etwaige eisfreie oder nicht genügend sichere Stellen sind von den Eisbahn-Inhabern in den Zutritt zu denselben gehörig hindeckender Weise abzusperren.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu fünf Thalern oder entsprechender Gefängnißstrafe unnaessentlich geahndet werden.

Leipzig, den 8. December 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephani. Uhlworm.

## Das Nicolai-Gymnasium

wird den Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 12. December Vormittags 11 Uhr durch einen Festact im kleinen Saale der Buchhändlerbörse feiern, zu welchem im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst einladet  
Dr. Lipsius.